

KRONE ZEITUNG

DAS SONNTAGSMAGAZIN FÜR DIE GANZE NATION

Sonntag, 3. August 2025

krone.at | Wien 1190 | Muthgasse 2 | 05 7060-0

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG



IM GLÜCK

DER PROFESSOR UND DIE MARATHONFRAU

Er ist der Politik-Erklärer der Nation, sie Staatsmeisterin im Marathonlauf und Bankerin. Die beiden kennen einander lange, jetzt sind Peter Filzmaier (57) und Carola Bendl (48) ein Paar – und laufen gemeinsam durchs Leben. Die „Krone“ hat das erste große Doppelinterview.

asics

ARSUXEO



„LIEBE IST WIE EIN LANGSTRECKENLAUF“

Sein Sprechtempo ist legendär, ihr Lauftempo ebenso. Künftig sprinten Peter Filzmaier (57) und Carola Bendl (48) gemeinsam durchs Leben. Der Professor und die Staatsmeisterin im Doppelinterview.

CONNYS BISCHOFBERGER

INTERVIEW

Prater Hauptallee, Paradies der Marathon- und Hobbyläufer. Es ist ein wolkenverhangener Freitagnachmittag, aber zwischen dem sattem Grün der Bäume brechen immer wieder ein paar Sonnenstrahlen durch. Welcher Ort wäre passender, um ein Paar zu treffen, das der Sport zusammengeschweißt hat wie ein unsichtbares Band. Er, dessen haarscharfe politische Analysen das „Krone“- und Fernsehpublikum so liebt, lässt keine Sekunde einen Zweifel daran, dass SIE hier der Star ist. Wie Teaser zu einer großen Erfolgsstory erwähnt er immer wieder Carolas Leistungen. Sie, Staatsmeisterin und Langstreckenläuferin mit bekannt schnellen Zeiten, genießt Peters Bewunderung. Gemeinsam laufen die beiden eine Runde durch die Allee und sehen dabei richtig glücklich aus. Später sitzen mir die zwei frisch Geschiedenen im Wiener „Lusthaus“ gegenüber und machen ihre Verbindung öffentlich. Beide tragen Sportuhren, die Puls und Zeit messen – seine ist schwarz, ihre sandfarben –, und trinken Soda mit frisch gepresstem Zitronensaft.



„Krone“: Das „Lusthaus“ öffnet erst am Abend, wir haben den romantischen Pavillon jetzt noch ganz für uns. Was bedeutet Ihnen dieser Ort?

Carola Bendl: Ich liebe die Strecke. Im Winter ist sie schneefrei, im Sommer schattig. Es gibt



Outing im Wiener Prater: Conny Bischofberger mit dem frisch geschiedenen neuen Paar der Läuferzene.

Brunnen, es gibt Kilometer- und 100-Meter-Markierungen. Und sie ist gut erreichbar. Eine Traum-Marathon-Strecke.

Peter Filzmaier: Da kann ich nicht mitreden, weil ich bin ja beim Marathon regelmäßig kläglich gescheitert. Einmal genau hier, auch in der Prater Hauptallee. Aber eine Gemeinsamkeit gibt es doch: Den Wiener Sommerlaufcup haben wir hier schon gewonnen. Du zweimal, ich einmal. Während du Spitzenklasse bist, war ich nur der Hobbyläufer.

Sie treten seit einigen Monaten auch abseits des Sports immer wieder gemeinsam auf. Wo haben Sie einander kennengelernt?

Carola: Beim Laufen.

Peter: Sommerlaufcup 2013 hier im Wiener Prater, da haben wir uns kennengelernt. Weit da- ➔

Mächtig stolz: Peter Filzmaier lässt keinen Zweifel daran, dass bei diesem Auftritt Carola Bendl der Star ist. In die Stadt der Liebe ging 2024 ihre erste gemeinsame Reise, verkündet sein T-Shirt. Die Staatsmeisterin trägt ihr „Glückskleid“ aus schwarzem Leder.



Der Professor und die Marathonfrau: Im Gleichschritt durch die Prater Hauptallee.

von entfernt, ein Paar zu sein oder zu werden.

Keine Liebe auf den ersten Blick?

Peter: Nein. Aber es ist etwas Unglaubliches passiert damals. Ich habe den Sommerlaufcup in der Gesamtwertung gewonnen und du nicht! Wie konnte das passieren? – **Lacht.**

Carola: Tatsächlich wurde ich in der Gesamtwertung nur Zweite. Aber er hat trotzdem mit mir gesprochen. – **Lacht auch.** – Also haben wir nach dem Lauf, beim Warten auf die Siegerehrung, miteinander geplaudert. Obwohl ich nur Zweite war, hat er mir seine Zeit geschenkt.

Peter: Aber danach hat es über ein Jahrzehnt gedauert, bis wir zusammengekommen sind. Also Läufer brauchen Anlaufzeit.

Welcher Eindruck ist geblieben?

Carola: Er war ein sympathischer, interessanter, angenehmer Gesprächspartner.

Peter: Sie kann laufen, und das verdammt schnell.

Was ist ein Jahrzehnt später passiert?

Peter: Es war sogar mehr als ein Jahrzehnt. Und es hatte wieder mit Laufen zu tun. 2024 ist Carola den Linz-Marathon gelaufen. Da habe ich für den ORF kommentiert, und wir hatten uns davor, bei der Startnummern-Abholung und bei der Vorlaufparty, angenähert. Streng genommen ist das ein Befangenheitsproblem, wenn die neue Freundin dann Staatsmeisterin wird. Da dürfte ich eigentlich nicht der Kommentator sein.

Carola: Oder müsstest es zumindest offenlegen.

Peter: Aber mittendrin abbrechen konnte ich deswegen auch nicht! – **Lacht.**

Was war der Moment, in dem der Funke übergesprungen ist?

Peter: Ich könnte den einen Mo-

ment nicht benennen, in dem sich das geändert hat. Es war einfach so, dass dieses intensive, gemeinsame Interesse für etwas immer stärker wurde. Noch dazu für etwas, das nicht unser Hauptberuf ist.

Carola: Wir hatten uns nach dem Sommer 2013 eigentlich komplett aus den Augen verloren. Aus den Augen, aus dem Sinn. Aber dieses Interesse schafft, auch wenn man einander nur digital im Blickwinkel hat, eine gewisse Verbundenheit.

Zwei mit sehr anspruchsvollen Jobs. Peter Filzmaier als Politikwissenschaftler, Carola Bendl als Bankerin. Und dann die Leidenschaft für den Sport. Wie geht sich da noch Zeit für die Beziehung aus?

Peter: Das geht überhaupt nur, wenn man eben so ein gemeinsames Interesse hat.

Carola: Das deckt sich auch mit meiner Version. Wir sind beide

sehr eingesetzt, mit dem Beruf, den Nebentätigkeiten. Deshalb habe ich länger gebraucht, um zu erkennen, was für einen tollen Menschen ich da kennengelernt habe. – **Peter Filzmaier hört aufmerksam zu.** – Ich war mit Scheuklappen unterwegs, weil ich sonst meinen Alltag auch gar nicht auf die Reihe bekommen hätte. Ohne Struktur und Disziplin wäre das unmöglich.

Peter: Die Geschichte des einen Funkens, der übersprang, wäre romantisch, aber sie hat so nicht stattgefunden. Es war wirklich dieses Einander-langsam-Näherkommen. Dafür bin ich dir dankbar, weil das sehr viel Verständnis voraussetzt.

Was machen Sie, wenn Sie nicht arbeiten oder Ihren Nebentätigkeiten nachgehen?

Peter: Sport!

Carola: Ja, Sport! Nein, wir finden auch bewusst Zeitfenster. Diese Zeit und Muße bekommt man aber nur dann frei, wenn man in den anderen Bereichen sehr diszipliniert ist.

Peter: Das ist relativ unoriginell. Es reicht vom Theaterbesuch bis zum Patschenkino, vulgo fernsehen. Wobei, da läuft zwar die „ZIB 2“ als Fixpunkt, aber es läuft verdammt oft auch wieder Sport.

Carola: Wir gehen auch gerne gemeinsam frühstücken oder drehen eine Runde mit dem Rad auf der Donauinsel. Ganz unspektakuläre Sachen, die Zigtausende andere Leute auch machen.

Und im Urlaub?

Peter: Das ist sicher untypisch und für Außenstehende schwierig zu verstehen. Aber Urlaub verbinden wir wieder mit unserer Zweitarbeit Laufen. Bisher ausnahmslos alle Reisen im heurigen Jahr waren Sportreisen. Die Marathons in Tokio und in Boston, und im Oktober wird es der Chicago-Marathon sein. Du startest, ich bin der First Fan. Also muss ich es schaffen, an viele Streckenpunkte zu kommen, um dich dort anzufeuern.

Carola: Außer Peter hatte ich noch niemals so einen Riesenfan.



Ohne Punkt und Komma: Das Sprechtempo des Politikwissenschaftlers im ORF ist unerreichbar.



Der Professor, wie ihn das Fernseh- und „Krone“-Publikum liebt: „Filzi“ (so nennen ihn seine Fans) liefert messerscharfe Analysen, würzt sie aber immer auch mit einer Prise Humor.

Peter: Doch, deine Eltern! Deine Mutter ist ja mit dir heuer in Wien den ersten Marathon ihres Lebens gelaufen, und das mit 73 Jahren! Allein die Konsequenz verlangt schon vollste Bewunderung. Sie stellt uns beide in den Schatten.

Macht Ihr Riesenfan Sie eigentlich noch schneller, als Sie ohnehin schon sind?

Carola: Oh ja, die Unterstützung vom Streckenrand ist tatsächlich eine große Hilfe. Ich freue mich auch immer über Radbegleitung, weil man so über die Hänger besser drüberkommt. Bei den gro-

ßen Marathons machen wir uns die Punkte aus, und ich schaue schon bewusst, ob ich ihn in der Menschenmasse entdecke. Seine Größe ist da von Vorteil.

Peter: Carola hat einen ausgezeichneten Trainer, da pfusche ich sicher nicht hinein. Bei den Läufen kann ich schon mit einer Coach-Funktion helfen, weil ich als Zuseher ja den Überblick über den Rennverlauf habe. Da hilft mir auch meine Laufsportvergangenheit. Also ich mache mich bemerkbar, und ich rufe auch.

Was rufen Sie da?

Peter: Gute Frage. Es soll jedenfalls aufmunternd sein und ehrlich. Es gibt ja auch traurige Scherzbolde, die sich nicht zu dumm sind, bei Kilometer 40 von 42 Marathonkilometern am Straßenrand zu stehen und „Die Hälfte hast du schon!“ zu rufen. Da sind Sportler an der Grenze ihrer Belastungsfähigkeit, und deshalb muss man beim Coachen, beim Zurufen sensibel sein. Erinnerst du dich, was in Tokio passiert ist?

Carola: Meinst du Paula Radcliffe?

Peter: Ganz genau. Da, wo ich stand, war die langjährige Ex-Weltrekordhalterin, eine absolute Laufsportlegende, noch vor dir. Ich habe mich nicht getraut, dir zuzurufen: „Paula Radcliffe ist nicht weit vor dir, die kannst du noch einholen.“ Das wäre überambitioniert gewesen und hätte falsch ankommen können. Aber beim nächsten Streckenpunkt hast du sie schon eingeholt gehabt und mir gegen Ende des Marathons mit unnachahmlicher Geste zugerufen: „Paula Radcliffe ist hinter mir!“ Das war so ein richtiger Stolzmoment. Sie ist meines Wissens noch immer Europarekordhalterin.

Carola: Nein, Sifan Hassan mittlerweile.

Was gibt Carola Ihnen, Herr Filzmaier?

Peter: Feedback. Gerade als Politikwissenschaftler ist eine Außenperspektive enorm →



wichtig. Das ist übrigens auch eine Gemeinsamkeit mit Journalismus: dass man sich Feedback nicht nur in der eigenen Blase holt. Deshalb frage ich Carola oft, wie sie das sieht.

**Interessieren Sie sich für Politik,
Frau Bendl?**

Carola: Natürlich. Weil Politik das eigene Leben beeinflusst. Ob man viel oder wenig Steuer zahlt, ob mehr oder weniger öffentliche Infrastruktur da ist, das hängt alles von politischen Entscheidungen ab. Sich nicht dafür zu interessieren hieße, sein eigenes Leben aus der Hand zu geben.

Peter: Ja! Einfach nur ja!

Sie sind achteinhalb Jahre jünger als er. Wann ist er Ihnen das erste Mal aufgefallen?

Carola: Durch die „ZIB“ war er gefühlt eigentlich schon immer da.

In Beziehungen gibt es auch Krisen. Wann gab's den ersten Streit?

Peter: Das weiß ich ganz genau. Beim Fußballspiel Spanien gegen Frankreich. Spanien hat gewonnen, und ich bin bekanntlich der größte Spanien-Fan außerhalb Spaniens. Und das hast du als Frankophile nicht verstanden. – *Lacht.*

Carola: Ich bin in der großen Zeit von Zinédine Zidane zum Frankreich-Fan geworden. Und ja, da waren wir einfach unterschiedlicher Ansicht, wer dieses Spiel gewinnen sollte.

Wie gehen Sie mit Stress um?

Carola: Man kann noch so gut planen, aber irgendwann fallen Stresshöhepunkte im Beruf und im Laufsport zusammen, und dann gibt's so Momente ... Da versuche ich ihm Zeit zu geben. Ich frage ihn dann: Wollen wir nicht spazieren gehen?

Peter: Und ich versuche, ihr in Stressmomenten nicht noch Zusatzstress mit irgendwelchen gut

Hand in Hand: Ein Jahrzehnt nach ihrer ersten Begegnung sind sie einander nähergekommen. Auch Läufer brauchen Anlaufzeit...

gemeinten Ideen zu machen. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um Momente, und die gehen auch wieder vorbei, meistens sogar sehr schnell.

Sprinten Sie jetzt gemeinsam durchs Leben?

Peter: Nein. Denn wenn wir sprinten würden, könnten wir über 60 oder 100 Meter sehr schnell sein, aber wir würden womöglich nicht einmal eine Stadionrunde schaffen, geschweige denn einen Marathon. Also legen wir es als Langstreckenlauf an.

Carola: Liebe ist ja auch wie ein Langstreckenlauf. Man muss Geduld haben können, dranbleiben, nicht sofort alles umsetzen wollen. Diese Eigenschaften helfen einem überhaupt im Leben.

Peter: Langstreckenlauf ist etwas, wo ich nicht einfach losrennen kann, sondern genau planen muss. Auch in Beziehungen muss man längerfristig planen.

Carola: Aber es gibt doch einen wesentlichen Unterschied zwischen Beziehungen und Marathon. Ein Marathon, auch wenn er noch so gut geht, tut früher oder später weh. Eine Beziehung, unsere Beziehung nicht.

Peter: Wobei, wir sind keine Teenager mehr. Ein Marathon ist trotzdem auch irgendwann mal aus, und das passiert mitunter auch in Beziehungen. Die Kunst ist es, dass die schönen Zeiten im Vordergrund bleiben.

Carola: Beim Marathon denkt man sich auch manchmal: Warum habe ich mir das angetan? Das habe ich mir in unserer Beziehung noch nie gedacht.

Peter: Das ist jetzt sehr schön. Da sage ich jetzt gar nichts dazu, weil da freue ich mich einfach drüber. Man muss auch mal wissen, wenn man einfach ruhig sein und Danke sagen muss.

Apropos ruhig sein. Peter Filzmaier ist ja bekannt dafür, ohne Punkt und Komma im Stakkato dauerzureden. Kommen Sie oft genug zu Wort, oder müssen Sie ihn manchmal stoppen?

Carola: Entweder ich komme ohnehin zu Wort, oder ich stoppe ihn auch mal. – *Lacht.* Das Gute



Carola Bendl und Peter Filzmaier im ersten gemeinsamen Interview. Das Gute ist: Sie wird bei Menschen, die langsam sprechen, ungeduldig. Und sie stoppt ihn auch mal in seinem Redefluss.



EIN MARATHON, AUCH WENN ER NOCH SO GUT GEHT, TUT FRÜHER ODER SPÄTER WEH. EINE BEZIEHUNG, UNSERE BEZIEHUNG, NICHT.

ist: Ich werde bei Menschen, die langsam sprechen, ungeduldig. Ich finde das schrecklich. Also er hat für mich gerade das richtige Sprechtempo.

Ich habe Peter Filzmaier und Carola Bendl gegoogelt, und die KI spuckte aus, dass Sie verheiratet sind und eine gemeinsame Tochter haben. Kein Scherz!

Peter: Die künstliche Intelligenz ist – das bietet sich bei uns als Wortspiel an – irgendwo angerannt! – *Lacht.* Wir haben beide, altersbedingt naturgemäß, frühere Beziehungen, und es gebietet der Respekt gegenüber früheren Partnerinnen und Partnern, sich an die schönen Zeiten zu erinnern. Aus einer Ex-Beziehung stammt meine ganz tolle Tochter, aber es ist natürlich nicht unsere gemeinsame Tochter. Deshalb sagt diese Information mehr über die Untauglichkeit der künstlichen Intelligenz aus als über unsere Beziehung. Was richtig ist: Wir sind als Paar sehr glücklich.

Was haben Sie noch für gemeinsame Pläne?

Peter: Wir überlegen uns gerade, ein paar Dinge auch beruflich gemeinsam zu machen. Du hältst Sportvorträge, ich halte Sportvorträge. Also warum sollten wir nicht Vorträge gemeinsam halten?

Carola: Es gibt auch die Idee eines gemeinsamen Sportbuchs. Wir werden sehen, wie wir das zeitlich umsetzen.

Wo sehen Sie sich in 10 Jahren?

Carola: Vielleicht wieder hier im „Lusthaus“. Jedenfalls wäre es mein Wunsch, dass ich dann noch immer laufe.

Peter: Ich sehe mich auch an der Laufstrecke. Als Fan geht das mit 67 noch immer. – *Lacht.*

Carola: Ich habe vor zwei Jahren den österreichischen Rekord in der Klasse über 45 Jahre aufgestellt. Ich möchte auch in der Altersklasse 50, 55 und 60 Rekorde aufstellen, mich mit der Weltspitze messen.

Werden Sie immer noch zusammen sein?

Carola: Ja, weil er ein wahnsinnig liebevoller Mensch ist.

Peter: Und sie strahlt so eine innige Verbundenheit aus. Nicht nur mir gegenüber, sondern allem, was ihr wichtig ist. Beruflich und im Laufsport. Das ist etwas, das ich sehr bewundere. ■